

zungsansprüchen gerecht zu werden.

Es ist ja nicht jedermanns Sache, auf Tanzunterhaltungen zu gehen, wo sich heute infolge des epidemischen Tanzfanatismus der ganzen Welt die Hauptmasse der jungen Mädchen dem anderen Geschlechte zur „ersten Bekanntschaft“ (Ehe nicht ausgeschlossen) anbieten. Gerade die wertvollsten Männer lieben nicht die äußerlichen Unterhaltungen, was nicht besagt, daß sie nur aufs Geistige eingestellt sind; aber im Sport, der heute schon von den seriösesten Vertretern der Wissenschaft betrieben wird, dem großen, neuen Forum gemein-



Frechheit führt nicht immer zum Ziel

samer Betätigung mit dem anderen Geschlechte, wird durch die bewußte Ablenkung auf bestimmte Ziele der erotischen Annäherung zwischen beiden Geschlechtern wenig Raum gegeben. So bleibt noch der Zufallskoeffizient der ehrbaren Bekanntschaft durch das Kennenlernen des ersehnten Typs bei irgendeiner gesellschaftlichen Veranstaltung. Demnach ist das Lebensglück, das bei jedem von uns mit dem Liebesglück identisch ist, den Imponderabilien eines Zufalls ausgeliefert. Oft verscherzt

es sich der Mann aber auch, selbst wenn er die Gelegenheit hat, dem von ihm längst



Höflich reicht er ihr Feuer. Sie hat zwar selbst Zündhölzer in der Tasche, aber sie tut so, als sei sie in Verlegenheit, um ihm die Anknüpfung eines Gesprächs im Rahmen gesellschaftlicher Formen zu erleichtern